



ECKERT AKTUELL

**Reha-Fachtagung
IM HIER UND MORGEN-
DIE ZUKUNFT HEUTE**

IM HIER UND MORGEN –

DIE ZUKUNFT HEUTE: REHA-FACHTAGUNG 2023

Die berufliche Rehabilitation im Spannungsfeld zwischen Sorge und Zuversicht: Leben, lernen, arbeiten in einer komplexen, ungewissen Welt – das hat sich das Berufsförderungswerk Eckert für die alljährliche Reha-Fachtagung zum Thema gemacht. Am Donnerstag, den 12. Oktober 2023, tagten zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der Leistungsträger am Campus in Regenstauf.

Unsere Welt ist geprägt von beispielloser Geschwindigkeit. Eine Krise jagt die nächste. Kaum hat man sich von der Pandemie erholt, erschüttern Krieg und Naturkatastrophen die Welt. Währenddessen krepeln technologische Innovationen und Automatisierung rasant ganze Branchen um. Künstliche Intelligenz erreicht ein neues Level, indem sie immer anspruchsvollere Aufgaben bewältigt und immer komplexere Probleme löst. Aber Digitalisierung war gestern, denn heute macht der Fachkräftemangel der Wirtschaft zusätzlichen Druck – und da kann selbst ChatGPT nicht helfen. In diesem tiefgreifenden Wandel, den wir alle hautnah miterleben, sind Mut und Resilienz zu unverzichtbaren Fähigkeiten auf der beruflichen Reise geworden. Die Sicherheit, die wir einst als selbstverständlich erachteten, wurde zunehmend zum Privileg und wir müssen uns wohl alle eingestehen: Unvorhersehbarkeit gehört jetzt zum Alltag.

Die Teilnehmenden einer rehabilitativen beruflichen Maßnahme befinden sich aufgrund der aktuellen Lebenssituation in besonderem Maße in einer

Phase, in der Zuversicht und Sorge miteinander ringen. Also stellte sich das Berufsförderungswerk Eckert gemeinsam mit den Leistungsträgern, die im Rahmen der Reha-Fachtagung am 12. Oktober 2023 am Campus in Regenstauf tagten, die Frage:

Wie passt sich die berufliche Rehabilitation an die zunehmende Dynamisierung an und welche besonderen Herausforderungen ergeben sich dabei für die berufliche Umschulung?

“Unsere Rehabilitanden müssen bereits heute auf die Welt von morgen vorbereitet werden. Die Welt ist zu Beginn der Umschulung eine andere als nach der Umschulung“, erinnert Friedrich Geiger (Geschäftsführer des Berufsförderungswerks Eckert) die Tagungsgäste zu Beginn der Veranstaltung. Diese Vorbereitung hat zum einen mit Skills und Know-how zu tun, aber auch mit Resilienz, Durchhaltevermögen und Anpassungsfähigkeit. Daran knüpfte Prof. Dr. Med. Reinhart Schüppels (Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Facharzt für Innere Medizin, Sozialmedizin,



Referent:
Prof. Dr. Med. Reinhart Schüppel
 Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Facharzt für Innere Medizin, Sozialmedizin,
 Naturheilverfahren, Chefarzt a.D. der Fachklinik für Abhängigkeitserkrankungen in Furth im Wald



Referent:
Friedrich Gelger
 Geschäftsführer Berufsförderungswerk Eckert



Referentin:
Gabriele Bart
 Ausbildungsleiterin Berufsförderungswerk Eckert

Naturheilverfahren) Beitrag direkt an. In seinem Gastvortrag "Aufbrechen, ankommen und gleich wieder weiter: Psyche und Veränderung - eine komplexe Beziehung" erläuterte er die psychologischen Aspekte von Veränderung.

Über gefällte Eichen

Sein Klientel nennt Prof. Dr. Med. Schüppel "gefällte Eichen". Manche Menschen arbeiten Jahrzehnte lang auf Hochtouren und dann - zieht es ihnen von einem auf den anderen Tag den Boden unter den Füßen weg, weil sich unerwartet die Spielregeln grundlegend ändern. "Die gewohnte Sicherheit und Stabilität gehen flöten und diese unerwarteten Umstände können erfahrungsgemäß selbst den standhaftesten Eichen die Wurzeln ziehen". Für Außenstehende mögen diese Probleme manchmal klein erscheinen, aber was zählt, sei nicht die Größe des Problems, sondern die individuellen Umstände und was man daraus macht. Die Lösung für viele: Reha. "Doch nicht jeder kriegt die Kurve", erinnert Prof. Dr. Med. Schüppel, "Viele plädieren zwar für Veränderung, aber wenn es konkret wird, schaffen nicht alle den Absprung".

Erfolg ist kein Glück

Den Absprung schaffen: Hier kommen Berufsförderungswerke und Reha-Leistungsträger aktiv zum Einsatz. Neben dem sozialen Aspekt, Menschen

mit gesundheitlichen Einschränkungen ein selbstbestimmtes Leben in einem stabilen Umfeld auf der Basis einer soliden beruflichen Qualifizierung zu ermöglichen, leistet das Berufsförderungswerk Eckert auch im Hinblick auf die demographische Entwicklung einen wichtigen Beitrag für die sozialen Sicherungssysteme und für die Wirtschaft. Nur nach einer erfolgreichen Reintegration in den Arbeitsmarkt werden aus Leistungsempfängern Beitragszahler, aus Menschen ohne berufliche Perspektive qualifizierte und gesuchte Fachkräfte. Nahezu konstante Integrationsquoten von über 80 Prozent liegen seit vielen Jahren im Trend am Berufsförderungswerk Eckert. Diese Zahlen belegen zwar eindrucksvoll, dass Absolventen beim Berufseinstieg beste Chancen haben und ein Großteil die Rückkehr ins Berufsleben schafft, aber wie das dem Berufsförderungswerk Eckert gelingt, die Rehabilitanden in einer Welt, in der eine Krise die nächste jagt, fit für die Zukunft zu machen - genau das sollte die Reha-Fachtagung 2023 vermitteln.

Ein Blick hinter die Kulissen

"Die Umschulung am Berufsförderungswerk Eckert ist keine kurzfristige Nischenqualifizierung, sondern eine nachhaltige Rundumerneuerung", betont Gabriele Bart (Ausbildungsleiterin und Fachbereichsleiterin Kaufmännische Berufe) im Überleitungs-

vortrag. Aufgabe des Berufsförderungswerks ist es, den Rehabilitanden das nötige Werkzeug mitzugeben, um den Herausforderungen gerecht zu werden. Das Reha-Assessment formt dabei eine solide Basis von Anfang an, damit neue Wege entstehen, die nicht zum Scheitern verurteilt sind. Die Wege sind individuell, aber eines bleibt immer gleich: die Teilnehmenden stehen im Mittelpunkt und erhalten Unterstützung von A wie "aller Anfang ist schwer" bis Z wie "Zusammen sind wir stark".

Networking und Workshops

In verschiedenen Vorträgen und Workshops lernten die Vertreterinnen und Vertreter der Leistungsträger bei der Reha-Fachtagung 2023 neue, innovative Ansätze kennen, die den Rehabilitanden am Campus in Regensburg dabei helfen, immer up-to-date zu bleiben, ihr Fachwissen stetig zu erweitern und für die Anforderungen von morgen gerüstet zu sein. Ein bunter Mix aus der Fachbereichs- und Abteilungsleitung, aus der Ausbildung und den Fachdiensten brachte den Tagungsgästen das Bildungskonzept des Berufsförderungswerks in den Workshops näher.

Oliver Hammel und Alexandra Arbinger (Physiofit Eckert) zeigten ein multimodales, evidenzbasiertes Therapiekonzept bei chronischen unspezifischen Rückenschmerzen auf, Anja Wiegand (Dipl.-Psychologin) informierte über die besondere Assessment

Maßnahme nach Hirnschädigung auch im Zusammenhang mit Post-Covid und Annette Hilmer (Leitende Ärztin) gab den Teilnehmenden eine Tour durch den Medizinischen Dienst am Campus in Regensburg - inklusive Lungenfunktionstest, Blutzuckermessung und Sehtest.

Angehende Bauzeichner stellten den Leistungsträgern cloudbasierte Arbeitsmethoden mit Building Information Modelling (BIM) vor und bewiesen: das Berufsförderungswerk Eckert ist am Puls der Zeit. Die hauseigene Schulband "Roccats" rundete das Programm nicht nur mit Live-Musik ab, sondern stellte auch das Resultat einer fachübergreifenden Projektarbeit vor: einen Gitarren-Verstärker.

Das Highlight im vielfältigen Tagungsprogramm blieb jedoch die Möglichkeit zum persönlichen Austausch mit den Rehabilitanden.

Ein Großteil der Leistungsträger ergriff gerne die Chance, Erfahrungsberichte aus erster Hand zu erkunden.

Die Rehabilitanden erzählten stolz von ihren Projektarbeiten, den Fortschritten und bestätigten: Wer am Berufsförderungswerk Eckert eine Umschulung macht, kann den Absprung schaffen.



Referent:
Wolfgang Lukas
Fachbereichsleiter Elektrotechnik



Referent:
Markus Kerscher
Fachbereichsleiter Sport & Freizeit



Referent:
Engelbert Hierl
Abteilungsleiter Bauzeichner

WORKSHOP

DIE SCHULBAND GIBT DEN TON AN

Agiles, vernetztes Arbeiten beim Aufbau eines Röhrenverstärkers und Soundsystems

Ein Verstärker für die hauseigene Schulband:
Das ist das Ergebnis einer Projektarbeit mehrerer Fachbereiche des Berufsförderungswerks Eckert. Das Berufsförderungswerk Eckert legt großen Wert auf praxisnahe Projekte, die es den Teilnehmenden regelmäßig ermöglichen, ihr theoretisches Wissen in realen Anwendungsbereichen zu erproben. „Diese praktischen Erfahrungen tragen dazu bei, dass die Absolventen nicht nur kompetente Fachkräfte, sondern auch selbstbewusste und innovative Lösungsfinder werden“, so Wolfgang Lukas (Fachbereichsleiter Elektrotechnik & Reha-Vorbereitung am Berufsförderungswerk Eckert). Die Projektarbeit „Eckert Music“ beweist die enge Verbindung zwischen Theorie und Praxis. Auf Anregung der Schulband haben verschiedene Fachrichtungen des Berufsförderungswerks Eckert in einer Gemeinschaftsaktion im Juli 2023 einen leistungsstarken Gitarren-Verstärker auf Röhrenbasis für die hauseigene Schulband gebaut, inklusive der passenden Lautsprecher. Das Ergebnis ist ein voll funktionsfähiges Soundsystem inklusive Lichteffekten. Hier waren nicht nur die jeweilige Fachkompetenzen aller Beteiligten gefragt, sondern dieses fachübergreifende Projekt förderte in großem Maße Teamwork und lösungsorientiertes Denken. Fachbereichsübergreifend waren Mediengestalter, Technische Produktdesigner, Elektroniker für

Geräte und Systeme, Bauzeichner und Industriekaufleute bei der Fertigstellung des Verstärkers/ Lautsprechers bzw. begleitend involviert. Das Gesamtprojekt gliederte sich in die Bereiche: Zusammenbau der Elektronik (Elektroniker/-in für Geräte und Systeme), Erstellung der Konstruktionspläne für das Gehäuse (Technische/-r Produktdesigner/-in), Bau des Gehäuses (Bauzeichner/-in), Logodesign und Erstellung eines Marketingkonzeptes inklusive eines Videofilmes (Mediengestalter/-in), sowie Kalkulation und Ermittlung eines Marktpreises (Industriekaufleute). „Ohne die praktischen Fähigkeiten zur Umsetzung hätten wir vergeblich Pläne zeichnen können“, gestehen sich einige Projektbeteiligten ein und demonstrieren so die Wertschätzung und wichtige Bedeutung jedes einzelnen Arbeitsschrittes und Arbeitsbereichs.

Die Projektbeteiligten hatten bei der Präsentation des Projektes Gelegenheit, unseren Gästen ihren jeweiligen Beitrag an diesem Gesamtprojekt vorzustellen. Mit einer Kostprobe von unserer Schulband konnten sich die Workshopteilnehmer und -teilnehmerinnen von der Qualität dieses hochwertigen Röhren-Soundsystems überzeugen. Und hochwertig sollte das System auch sein: Immerhin liegt der kalkulierte Marktpreis dieses Prototyps bei 11.161 €.

WORKSHOP

DIGITALE TRANSFORMATION IN DER GEBÄUDEPLANUNG

Cloudbasierte Arbeitsmethoden mit BIM (Building Information Modelling)

In der modernen Bauplanung erstellen Objektplaner, bei Gebäuden sind es überwiegend Architekturbüros, die Entwürfe bis hin zur Ausführungsplanung. Dessen zeichnerische Umsetzung erfolgt heutzutage mit Hilfe von CAD-Systemen. Dabei durchläuft ein Gebäude verschiedene Planungsphasen: Bedarfsplanung, Entwurf, Ausführungsplanung, Ausschreibung, Bauphase, Inbetriebnahme und später vielleicht eine Umnutzung oder Renovierung. Der verstärkte Einzug von BIM (Building Information Modelling) verspricht eine prozedurale Veränderung in der Gestaltung, Nutzung und dem Betrieb (Facility Management) von Gebäuden. BIM wird zum Standard bei internationalen Bauvorhaben und öffentlichen Großprojekten. Die Umstellung auf die BIM-Arbeitsmethode ist daher ein entscheidender Schritt, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Man darf hier von einem neuen Industriestandard sprechen. BIM beschreibt eine disziplinübergreifende Projektplattform, die alle Projektbeteiligten miteinander verbindet. Als Softwareunabhängige Plattform bindet die BIM Cloud Daten aus jeder beliebigen Software der Baubranche über die IFC- oder API-Schnittstelle ein und ermöglicht so einen offenen Informationsaustausch. Modelldaten, Informationen, Dokumente und Aufgaben werden über den gesamten Gebäudelebenszyklus hinweg zentral gemanagt. Eine optimale Zugänglichkeit wird durch den zeit- und ortsunabhängigen Zugriff der Cloud- und

Browser-basierten Anwendung garantiert. Richtig eingesetzt sorgt BIM für einen ständigen, reibungslosen Austausch von Informationen. Das ermöglicht mehr Kosten-, Qualitäts- und Terminalsicherheit für Bauprojekte, von der Planung über die Umsetzung bis hin zur Betriebs- und Instandhaltung oder Sanierung. Ein mit CAD (Computer Aided Design) gezeichnetes 3D-Modell ist die Vorstufe von BIM und wurde bisher überwiegend nur zur Planung verwendet. Ziel des Workshops ist es, den Teilnehmenden ein Gefühl dafür zu vermitteln, wie wichtig es in der Ausbildung ist, über die Anforderungen der IHK-Prüfung und des Rahmenstoffplans hinaus, zukunftsweisend auszubilden. Damit unsere Rehabilitanden den Herausforderungen des zukünftigen Arbeitsmarktes gewappnet sind, werden alle Teilnehmenden zusätzlich im Erstellen von BIM konformen 3D-Bauwerksmodellen bis zur Übergabe geschult. Dieses wird mit einer Prüfung zur CAD-Fachkraft mit Zertifikat abgeschlossen.

Die Tagungsgäste konnten sich einen Überblick verschaffen, wie ein 3D-Modell entsteht und welche Möglichkeiten durch die digitalen Daten von der Präsentation über Modellbau, 3D-Druck und Weitergabe zum BIM-Koordinationsmodell möglich sind.

WORKSHOP

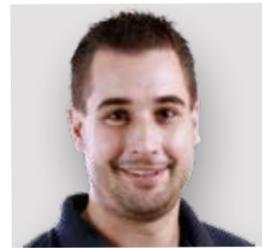
NEUE WEGE IN DER PHYSIOTHERAPIE

Ein multimodales, evidenzbasiertes Therapiekonzept bei chronischen unspezifischen Rückenschmerzen

Vom Zeitpunkt der ersten Beschwerden bis zur physiotherapeutischen Behandlung vergehen manchmal Jahre – bedingt u.a. durch lange Wartezeiten auf Fachärzte oder MRT. Gerade Rückenleiden neigen zur Chronifizierung. Die meisten Menschen in Deutschland leiden mindestens einmal in ihrem Leben an Rückenschmerzen, zehn bis zwanzig Prozent der Deutschen an chronischem Rückenschmerz. Rückenschmerz gehört damit zu den häufigsten Behinderungen weltweit und führt wiederholt zur Arbeitsunfähigkeit. Unter diesem Aspekt haben wir uns mit der optimalen Behandlung für diese Patienten auseinandergesetzt. Damit die richtige Behandlungsmethode gefunden werden kann, ist es wichtig, sich erst einmal im Klaren darüber zu werden, wie Schmerz entsteht und sich dann chronifizieren kann. Dazu wurden zunächst die Ideen der Workshopteilnehmenden gesammelt. Im Anschluss erklärten die Referenten den physiologischen Hergang akuter Schmerzen und den Teufelskreis chronischer Schmerzen. Durch diesen wird ersichtlich, dass durch den Schmerz Bewegungsangst und daraus mangelnde Aktivität entsteht. Physiologisch werden durch eine andauernde Inaktivität deutliche Veränderungen im Gewebe sichtbar. So wird beispielsweise mehr Fett im Muskelgewebe eingelagert und die Elastizität der Faszien vermindert sich deutlich. Es wurde schnell, auch durch die im Workshop gemachten eigenen Erfahrungen, klar: Die von den Krankenkassen verordneten 6 Behandlungseinheiten reichen da nicht aus! Doch was ist nun die ideale Behandlung für diese Problematik? Hierzu wurden die Teilnehmenden gebeten, sich Gedanken über die aktuelle Gesundheitsversorgung zu machen und herauszufinden, inwiefern dieser Einfluss in den Teufelskreis nimmt. Nach einer interessanten Diskussion stellten die Referenten

die aktuellen Studienergebnisse vor, welche vor allem auf Edukation und Bewegung setzen. Wichtig ist es dabei vor allem auch die Ressourcen der Patienten zu beachten und die Therapie auf ihre Bedürfnisse anzupassen. Da oft im Alltag die Zeit fehlt, geht der Trend zu „Mikro-Work-outs“, die nur wenig Zeit benötigen, dafür aber häufiger wiederholt werden. Diese „Mikro's“ sind für jeden sinnvoll, um einen Ausgleich zum Alltag zu schaffen und Schmerzen vorzubeugen. Diese durften die Workshopteilnehmenden dann auch direkt selbst testen. Hierbei entstand auch wieder eine interessante Diskussion, bei der die Referenten auch individuell auf die Probleme der Teilnehmer und Teilnehmerinnen eingegangen sind.

Anhand der Studienergebnisse wurde auch das Therapiekonzept für die Rehabilitanden erstellt. Hierbei geht es um die Edukation und die Förderung der Aktivität. Im Rahmen eines Erstgesprächs werden die Patienten aufgeklärt und gemeinsam wird entschieden, welche Therapie die richtige ist. Hierbei ist neben der klassischen Physiotherapie, welche vor allem passive Behandlungen beinhaltet, auch die Möglichkeit gegeben, an aktiver Therapie teilzunehmen. Um evidenzbasiert zu arbeiten, müssen die Behandlungseinheiten für die Rehabilitanden dabei deutlich über die Vorgaben der gesetzlichen Krankenkassen hinaus gehen. Durch die Integration der „Mikro's“ im Alltag sollen die Teilnehmenden zudem langfristig motiviert bleiben. Die Therapieentscheidung wird immer individuell und den Ressourcen entsprechend getroffen. Das Ziel des neuen Therapiekonzeptes ist es, das Selbstmanagement der Rehabilitanden zu fördern und ihnen somit den Alltag nach der Umschulung zu erleichtern.



Referent:
Oliver Hammel
Leitender Physiotherapeut



Referentin:
Alexandra Arbinger
Physiotherapeutin



Referentin:
Anja Wiegand
Dipl.-Psychologin

WORKSHOP

A CLOSER LOOK: DIE EAP-N

Die besondere Assessment-Maßnahme nach Hirnschädigung

Nach einer Hirnschädigung kommt es häufig zu Beeinträchtigungen im Bereich der kognitiven Leistungsfähigkeit, sogenannten neuropsychologischen Defiziten: Lern- und Gedächtnisproblemen, einer Verminderung der Aufmerksamkeitsleistungen bzw. Konzentrationsstörungen, Sprachstörungen, Sehstörungen, Störungen im Bereich der sogenannten Exekutivfunktionen mit erschwerter Planungs- und Steuerungsfähigkeit oder auch Verhaltens- und/oder psychischen Auffälligkeiten, die sich negativ auf die berufliche Wiedereingliederung auswirken können.

Die in der Berufseignungsdiagnostik üblicherweise eingesetzten Verfahren können diese Art von Beeinträchtigung oft nicht oder nur unzureichend erfassen. Es bedarf eines genaueren Hinsehens – einer genauen und fachgerechten Untersuchung von typischerweise durch die jeweilige Hirnschädigung betroffenen kognitiven Funktionen, speziell in Bezug auf schulische und berufliche Anforderungen. Dieser „closer look“ ist das Fachgebiet der Neuropsychologie.

In diesem Workshop wurden die am häufigsten betroffenen Funktionsbereiche und die entsprechenden Störungsbilder kurz dargestellt; zudem

lernten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Auswahl der diagnostischen Instrumente kennen. Die Mutigsten hatten Gelegenheit sich auch kurz selber testen zu lassen, mit teilweise interessanten Ergebnissen! Danach wurden ausgewählte Fallbeispiele präsentiert und bewertet. Zunächst schauten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die im Rahmen der Standardtestung erhobenen Leistungsbefunde einiger Rehabilitanden an und prognostizierten - als Experten im Bereich der beruflichen Reha - welche Eignungseinschätzungen wohl getroffen werden könnten. Danach wurde gemeinsam ein „closer look“ auf die Rehabilitanden geworfen und die Befunde um die Ergebnisse der neuropsychologischen Untersuchung erweitert, mit interessanten Abweichungen in der Neubewertung! Einige der Teilnehmenden hatten bereits Erfahrungen mit der eAP-N Maßnahme selbst gemacht; alle waren in der Beratung schon für Rehabilitanden mit neurologischen Erkrankungen, erworbenen Hirnschädigung oder Post-Covid zuständig. Es herrschte lebhaftes Interesse vor allem an den Testinstrumenten. Eine Rehaberaterin war tatsächlich so mutig und stellte sich für eine orientierende Kurztestung zur Verfügung: wir konnten keine krankheitswertigen Beeinträchtigungen feststellen!



Referentin:
Annette Hilmer
Leitung medizinischer Dienst

WORKSHOP

VON DER LOCKE BIS ZUR SOCKE

Die Arbeit des medizinischen Dienstes am Berufsförderungswerk Eckert

Teilnehmende an einer beruflichen Rehabilitationsmaßnahme befinden sich zumeist in einer schwierigen Lebenssituation, welche sowohl durch gesundheitliche Probleme als auch durch die persönliche Lebenssituation bestimmt ist. Es ergibt sich hieraus bei jedem Einzelnen ein individueller Unterstützungsbedarf.

Der medizinische Dienst hat hierbei sowohl während der Arbeitserprobung als auch bei der Rehabilitationsmaßnahme eine Vielzahl von Möglichkeiten, die Teilnehmenden im Gesundheitsbereich zu unterstützen. Der Aufgabenbereich unseres Teams aus Ärztinnen und MfAs ist hierbei sehr breit gefächert. Wir beraten in schulischen und allgemeinen medizinischen Problemen, bieten diagnostische Untersuchungen und Kontrolluntersuchungen (z.B. EEG, EKG, Lungenfunktionsmessung, Labor, Blutdruck, Ultraschall) an. Bei chronischen und akut auftretenden medizinischen Leiden besteht für die Rehabilitanden die Möglichkeit, unsere medizinische Sprechstunde in Anspruch zu nehmen. Ergänzend zur allgemeinen Sprechstunde bieten wir auch eine nervenärztliche Sprechstunde an. In enger Zusammenarbeit mit den anderen Fachdiensten gehen wir auf die Probleme der Rehabilitanden ein und versuchen beispiels-

weise den Alltag durch Versorgung mit Hilfsmitteln für den schulischen Bereich zu erleichtern. Es ist uns ein Anliegen in gemeinsamen Kursprogrammen (z.B. Mein neues Ich) unseren Rehabilitanden einen gesundheitsbewussten Lebensstil nahe zu bringen. Also kann man sagen: „Wir betreuen die Rehabilitanden gesundheitlich „von der Locke bis zu Socke“, um ihren Weg zurück in den Beruf, begleitend zu den schulischen Maßnahmen, erfolgreich zu gestalten“. Die Workshopteilnehmenden hatten die Möglichkeit, unser Team und unsere Arbeit persönlich kennen zu lernen. Nach einem kurzen Vortrag über unsere Aufgabenbereiche, Zusammenarbeit mit den anderen Bereichen, die Möglichkeiten, aber auch die Grenzen unserer Tätigkeit, folgte ein Rundgang durch die Abteilung. In diesem Rahmen konnte man sich einen persönlichen Eindruck vom Spektrum unserer diagnostischen Möglichkeiten machen.

Einige der Tagungsgäste unterzogen sich selbst kleinen medizinischen Checks wie Blutzuckermessungen oder einer Überprüfung der Lungenfunktion, zum Glück ohne nennenswerte Abweichungen!



Referentin:
Bettina Hübl
Dipl.-Psychologin, Gestalttherapeutin

WORKSHOP

DAS INNERE NAVI STÄRKEN

Mit dem Blick nach innen der Unsicherheit im Außen begegnen

Wer sagt Ihnen wo es lang geht? Waren Sie schon einmal auf dem Irrweg? Wie kann es gelingen, Orientierung zu finden? Welche Instanz entscheidet? Kopf, Herz oder Bauch? Wie kann ich meine innere Stimme besser hören? Diesen Fragen widmeten wir uns im Gespräch und Austausch, da jede/r - sei es Rehabilitand/in oder Rehaberater/in - Situationen kennt, in denen die besondere Notwendigkeit Orientierung zu finden, erforderlich ist. Aber auch im Alltag werden von uns fortlaufend Entscheidungen abverlangt. Das rationale Denken, mit analytischer Herangehensweise Lösungen zu erarbeiten, ist uns vertraut. Dies ist auch in unseren schulischen Systemen der am stärksten geförderte Aspekt. Jene Bereiche, die außerhalb der Ratio liegen, werden gerne ignoriert, nicht ernst genommen oder vielleicht auch (noch) nicht wahrgenommen. „Wer denken will, muss fühlen“? Gefühle und Gedanken sind untrennbar verwoben, und erst im Zusammenspiel entsteht das, was wir Intelligenz nennen. Als weitere Denkdisziplinen werden deshalb neben der Ratio die Intuition, die Inspiration, die Herzintelligenz sowie die Absicht vorgestellt. Während die Intuition mit Handlungsimpulsen und Erfahrungskompetenz zum „wollen“ führt, dabei aber ihre Ergebnisse ohne Rechenweg präsentiert, so geht es bei der Inspiration um die Momente der Eingebung. Etwas Neues wird in die Welt gebracht, in einem entspannten Zustand des Loslassens. Die Absicht ist demgegenüber eine aktiv gestaltende Kraft, mit der Frage: „Wohin

möchte ich mich ausrichten?“ Die Herzintelligenz gilt dann als zweite Prüfinstanz, jenseits von Regeln und Normen, mit der Frage nach der Sinnhaftigkeit und als Kompass für Menschlichkeit und Würde. In welcher dieser „Intelligenzen“ bin ich zuhause? Welche möchte ich womöglich erweitern? Mit einer kleinen, aber intensiven partnerschaftlichen Übung konnten die Workshopteilnehmenden ein auch im Alltag einsetzbares „Ritual“ kennenlernen, um die Grundlage der Intuition – in Kontakt kommen mit den eigenen Bedürfnissen – in das Bewusstsein zu holen. Abschließend widmeten wir uns noch der Frage, wie der innere Zugang zu diesen verschiedenen Denkdisziplinen gelingen und auch im Alltag kultiviert werden kann.

Ziel des Workshops war es, den Teilnehmenden ein Modell der Selbststeuerung bzw. -regulation zu vermitteln und mit dem vielleicht noch ungewohnten Ansatz „wer denken will, muss fühlen“, erste Erfahrungen im Kontakt mit der Intuition zu sammeln und anzuregen. Im Weiteren geht es darum, im (beruflichen) Alltag mit der Erweiterung des Gewahrseins der verschiedenen Denkdisziplinen den Veränderungen und Herausforderungen im Außen begegnen zu können. Die „kleine“ partnerschaftliche Übung zur Intuition erwies sich als eine sehr intensive Übung, in der sich die Tagungsgäste aber gut einfinden konnten.

#KARRIERENEUSTART

ERFOLGSMODELL BERUFSFÖRDERUNGSWERK: BESTE PERSPEKTIVEN FÜR EINE „ZWEITE CHANCE“ IM BERUFSLEBEN

Berufsförderungswerke eröffnen als gemeinnützige Einrichtungen mit großem Erfolg Chancen auf einen Karriere-Neustart, wenn Unfälle oder Krankheiten Menschen beruflich aus der Bahn werfen. Ihre Bedeutung dürfte künftig weiter wachsen, wie jetzt eine Veranstaltung mit Sozialberatern/innen aus bayerischen Reha- und Akutkliniken am Berufsförderungswerk der Eckert Schulen deutlich machte.



#KARRIERENEUSTART

UMSCHULUNG GESCHAFFT – UND JETZT?

Die Bundesagentur für Arbeit hielt für alle Rehabilitanden im Endspurt eine Informationsveranstaltung zum Thema „Integration in die Arbeit nach der Umschulung bzw. Fortbildung“.



#EXKURSION

ANGEHENDE KAUFLEUTE IM GESUNDHEITSWESEN AUF EXKURSION: EIN TAG – VIELE ERKENNTNISSE!

Angehende Kaufleute im Gesundheitswesen aus vier verschiedenen Semestern begaben sich gemeinsam mit ihrem Dozenten Peter Roithmeier auf eine abwechslungsreiche Exkursion.



#EXKURSION

TECHNISCHE PRODUKTDESIGNER ZU GAST BEI DER KRONES AG IN NEUTRAUBLING

Alle Klassen der Technischen Produktdesigner (m/w/d) besuchten den Weltmarktführer in der Herstellung von Anlagen für die Getränkeindustrie und Nahrungsmittelhersteller: Krones.



PRÜFUNGSERGEBNISSE

Sommersemester 2023

Fachrichtung (m/w/d)	Prüfungsteilnehmer gesamt	davon bestanden	Prüfungsteilnehmer Reha	davon bestanden
Kaufmann für Büromanagement	9	9	8	8
Kaufmann im E-Commerce	8	8	8	8
Kaufmann im Gesundheitswesen	11	11	11	11
Industriekaufmann	5	5	5	5
Fachinformatiker Anwendungsentwicklung	4	4	4	4
Fachinformatiker Systemintegration	12	11	11	10
Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung	3	3	3	3
Sport- und Fitnesskaufmann	5	5	4	4
Qualitätsfachmann	11	10	10	9
Augenoptiker	3	2	3	2
Technischer Produktdesigner	14	14	14	14
Bauzeichner	10	9	9	8
Industriemechaniker Feingerätebau	1	1	1	1
Elektroniker für Geräte und Systeme	9	8	9	8
Mediengestalter Digital und Print	9	9	9	9
Maschinenbautechniker	40	38	9	8
Bautechniker	36	36	14	14
Heizung-, Sanitär- und Klimatechniker	17	17	2	2
Elektrotechniker	20	20	2	2
Mechatroniktechniker	13	13	0	0
Holztechniker	8	8	2	2
Techniker für Kunststofftechnik und Faserverbundtechnologie	4	4	0	0
Lebensmittelverarbeitungstechniker	13	13	5	5
Techniker für Fahrzeugtechnik und Elektromobilität	18	18	3	3
Pharmazeutisch Technischer Assistent	11	8	1	1
Medizinisch Technischer Laboratoriumsassistent	23	21	2	2
Medizinisch Technischer Radiologieassistent	17	14	0	0
Summe Prüfungsteilnehmer	334	319	149	143
Bestehensquote		95,5%		96,0%

#PROJEKT

KUNST AM CAMPUS: MIT KREATIVITÄT ZU NEUEN PERSPEKTIVEN

Unter dem Motto „Kunst am Campus“ durfte eine Kreativgruppe des Berufsförderungswerks Eckert jede Woche ein aufregendes Abenteuer in die Welt der Kunst unternehmen.



@TEAMCAMPUSPLUS

UNSER INSTAGRAM-ACCOUNT



Alles rund um Umschulung, den Campus Regenstein und die Ausbildung.

BERUFLICHE REHABILITATION LOHNT SICH – AUCH IN EINEM KONJUNKTURELL UNRUHIGEN FAHRWASSER

Wagen wir einen Blick zurück in den Herbst 2020: Die Corona-Infektionszahlen stiegen nach einem eher entspannten Sommer wieder an. Gaststätten, Hotels und Sportanlagen mussten schließen und Deutschland hörte Virologen-Podcasts. Während eine schlechte Konjunkturprognose die nächste jagte und so mancher gerne den Kopf in den Sand gesteckt hätte, wagten am BFW Eckert andere den mutigen Schritt in eine berufliche Neuorientierung. Denn im Rahmen einer LTA-Maßnahme einen leidensgerechten Berufsabschluss zu erwerben, bedeutet stets, Neuland zu betreten und ausgetretene, Sicherheit gebende Pfade zu verlassen. Und das in einer Zeit, in der die Welt von einer Krise in die nächste zu schlittern scheint und bei vielen Berufen wurde die Frage gestellt, ob hier eine Ausbildung oder Umschulung überhaupt noch Zukunft habe.

Im Juli/August des Jahres 2022 schlossen 126 Absolventen am BFW Eckert ihre LTA-Maßnahme erfolgreich ab, zum großen Teil diejenigen eben als mutig Beschriebenen, die im Herbst 2020 in die Hauptmaßnahme eingestiegen waren. Mit 83,6 % der Befragten steht mittlerweile die große Mehrheit dieser Absolventen wieder im Berufsleben – ein Beleg dafür, dass berufliche Rehabilitation nach wie vor ein Erfolgsmodell ist.

Methode und Rücklauf der Befragung

Jeweils sechs Monate nach dem regulären Abschließen einer LTA-Maßnahme in unserem BFW werden die Absolventen befragt, inwieweit ihnen der erfolgreiche Wiedereinstieg ins Berufsleben geglückt ist. Es wird erbeten, den eigenen Beschäftigungsstatus durch eine der folgenden Kategorien auszudrücken:

- Arbeit im Umschulungsberuf
- Arbeit in einem anderen Beruf
- Selbständig beschäftigt
- Arbeitslos
- Dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung stehend (arbeitsunfähig krank, Erziehungsurlaub, neue Maßnahme o. ä.)

Von den insgesamt 126 per E-Mail angeschriebenen Absolventen, die ihre Umschulung im Juli/August 2022 erfolgreich beendeten, erhielten wir 65 Antworten, was einer Rücklaufquote von 50 % entspricht. Dieser solide Wert konnte auch durch systematisches Nachfassen erreicht werden: Absolventen, welche der ersten Bitte um Teilnahme an der Befragung nicht nachkamen, wurden noch bis zu zwei weitere Male angeschrieben.

Die Integrationsquote

Von den 65 Absolventen, die an der Befragung teilnahmen, gaben vier an, dem Arbeitsmarkt aktuell nicht zur Verfügung zu stehen. Da uns die Gründe hierfür unbekannt sind, „arbeitslos“ aber auch nicht zutrifft, wurden diese vier Personen in der weiterführenden Datenanalyse nicht weiter berücksichtigt.

Insgesamt 51 der verbleibenden Absolventen befanden sich ein halbes Jahr nach Abschluss der LTA-Maßnahme in Arbeit, zum großen Teil im Umschulungsberuf (siehe Grafik). Die daraus resultierende Integrationsquote von 83,6 % liegt etwas unter den zuletzt erzielten, knapp an die 90 % heranragenden Werten, was vor dem Hintergrund des fortbestehenden Fachkräftemangels zunächst überraschend erscheint. Hier könnten sich aber bereits die „Auswirkungen der angespannten wirtschaftlichen Lage“ (siehe Monatsbericht der Bundesagentur für Arbeit aus dem Dezember 2022) abzeichnen. Ungeachtet dessen ist die erfolgreiche Integration von 83,6 % der Absolventen mit gesundheitlichen Einschränkungen eine erfreuliche und beträchtliche Zahl, welche über dem Durchschnitt der Quoten selbiger Befragung im zurückliegenden 10-Jahres-Zeitraum liegt.

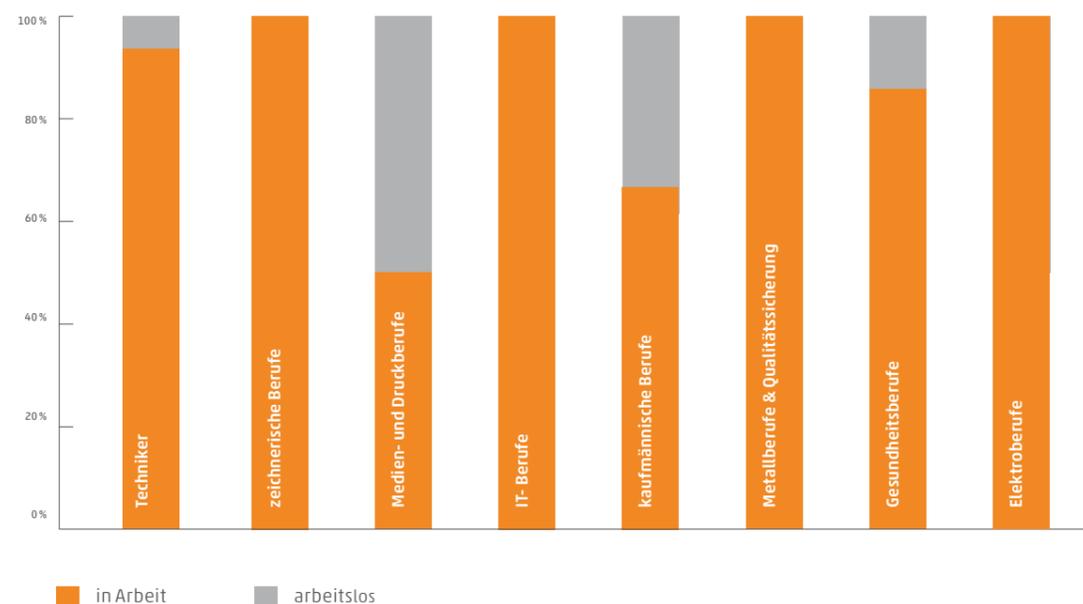
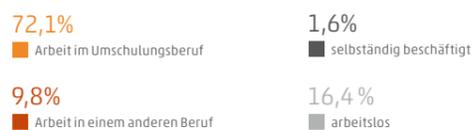
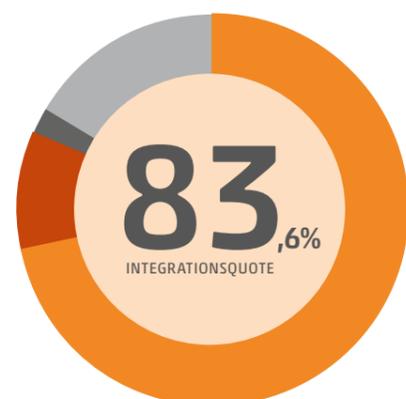
Entsprechend schrumpft die Gruppe der analysierbaren Absolventen auf nur vier Teilnehmende, die Hälfte davon in Arbeit. Von einer Interpretation der auf den ersten Blick wenig erfreulich wirkenden Vermittlungsquote der Medienberufe ist also, gemäß der Annahme, dass es sich bei dieser um ein statistisches Artefakt handelt, abzusehen. Valider ist hingegen die Integrationsquote der kaufmännischen und Verwaltungsberufe, welche mit 66,7 % einen Rückgang zu verzeichnen hat. Die Gründe hierfür sind bislang unklar und es bleibt nur zu hoffen, dass sich der Trend in den künftigen Befragungen nicht fortsetzen wird. Gleichwohl ließen sich mehr als erfreulichen Ergebnisse in allen übrigen Berufsbereichen verzeichnen. Sowohl die Elektro-, IT- und zeichentechnischen Berufe als auch die Metallberufe und Qualitätssicherung glänzten sogar mit Vermittlungsquoten von 100 %.

Ein genauer Blick in die einzelnen Berufsbereiche

Mit mehr Vorsicht sind die Ergebnisse der einzelnen Berufsbereiche zu bewerten. In diesen kann es aufgrund teils geringer Gruppengröße zu erheblichen statistischen Unsicherheiten und Verzerrungen kommen. Ein Beispiel hierfür ist das Ergebnis der Medienberufe: Von den lediglich acht Absolventen des Bereiches liegen nur fünf Rückmeldungen vor. Eine Person der Gruppe gab an, dem Arbeitsmarkt derzeit nicht zur Verfügung zu stehen.

Fazit

Die aktuelle konjunkturelle Lage, mit welcher der Integrationserfolg von LTA-Maßnahmen von Natur aus eng verknüpft ist, bietet aktuell wenig Sicherheit. Dennoch kann auch in einem solch unruhigen Fahrwasser auf eine beachtliche Integrationsquote geblickt werden: 83,6 % der Rehabilitanden an einem leidensgerechten Arbeitsplatz – Menschen, die trotz ihrer gesundheitlichen Einschränkungen wieder voll im (Berufs-)Leben stehen!



BILDUNG AM PULS DER ZEIT: UMSCHULUNG MEDIENGESTALTER/-IN DIGITAL & PRINT ERHÄLT AUFFRISCHUNG

Im August 2023 ist eine Neuordnung für den Ausbildungsberuf „Mediengestalter/-in Digital und Print“ in Kraft getreten. Die Umschulungsmaßnahmen zum Mediengestalter Digital und Print (m/w/d) werden am Berufsförderungswerk Eckert ab Februar 2024 mit einer neuen Ausbildungsstruktur angeboten.



Visuelle Inhalte sind aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken und Unternehmen - egal ob klein oder groß - sind zunehmend darauf angewiesen, sich in der digitalen Arena zu behaupten. Damit die visuelle Kommunikation reibungslos funktioniert, kommen die Magier der Kreativität ins Spiel: Mediengestalter. Ein Plakat hier, eine Werbeanzeige da - Mediengestalter machen die Welt um uns herum bunt.

Der Beruf Mediengestalter/-in Digital und Print hat sich seit seiner Entstehung fortlaufend entwickelt und die Anforderungen an Fachleute im kreativen Bereich diversifizieren sich rasant. Früher lagen die Hauptaufgaben in der Gestaltung von Printmaterialien wie Broschüren, Plakaten oder Flyern. Heute sind Mediengestalter gleichermaßen gefragt, wenn es um ansprechende Websites, mobile Apps, soziale Medien, Animationen oder Videos geht. Zusätzlich fluten innovative Tools und KI die moderne Arbeitswelt und fordern: Flexibilität. Die Mediengestalter von heute müssen über umfassende Kenntnisse in der klassischen Gestaltung verfügen und darüber hinaus auch über die Fähigkeit, mit den neuesten Software-Tools und Technologien Schritt zu halten. „Schon lange wird der Beruf des Mediengestalters nicht mehr nur in der klassischen Druckvorstufe ausgebildet, sondern auch in Agenturen, Marketingabteilungen und Unternehmen.

Auch die Anforderungen an das Berufsbild haben sich grundlegend geändert“, betont auch der Zentral-Fachausschuss Berufsbildung Druck und Medien (ZFA). Die sich ändernden Ansprüche an Mediengestalter machen den Beruf zu einer aufregenden und dynamischen Karrierewahl für kreative Köpfe, die bereit sind, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln und sich neu zu entdecken.

Um sicherzustellen, dass die Ausbildung zum/-r Mediengestalter/-in Digital & Print auch weiterhin den Bedürfnissen der Wirtschaft gerecht wird, wurde die Ausbildungsstruktur neu überarbeitet.

Neuordnung und neue Fachrichtung bei den Mediengestalter/innen Digital und Print

Seit August 2023 gibt es nun eine Neuordnung für den Ausbildungsberuf „Mediengestalter/-in Digital und Print“. Die ersten bundesweiten IHK-Abschlussprüfungen nach der neuen Ausbildungsordnung werden 2,5 Jahren nach Inkrafttreten vorbereitet und durchgeführt. Deshalb wird die zweijährige Umschulungsmaßnahme zum Mediengestalter Digital und Print (m/w/d) am Berufsförderungswerk Eckert ab Februar 2024 mit einer neuen Ausbildungsstruktur angeboten.

Was ist neu?

In der Ausbildung wurden die neuesten wirtschaftlichen, technologischen und organisatorischen Veränderungen berücksichtigt und in die Lehrpläne und Rahmenrichtlinien integriert. Gleichzeitig wurde die Struktur der Ausbildung vereinfacht, wodurch der Beruf insgesamt transparenter und leichter verständlich wird.

Die neue Ausbildungsstruktur weist vier statt bisher drei Fachrichtungen auf:

- **Projektmanagement**
- **Designkonzeption**
- **Printmedien**
- **Digitalmedien**

Im dualen System werden in den ersten beiden Ausbildungsjahren berufsprofilgebende, fachrichtungsübergreifende Ausbildungsinhalte vermittelt. Die Spezialisierung nach den Fachrichtungen erfolgt im dritten Ausbildungsjahr. Das bedeutet für eine zweijährige Umschulung, dass alle grundlegenden Kenntnisse und Fertigkeiten für die Gestaltung und Realisierung von Printmedien und digitalen Medienprodukten am Berufsförderungswerk vermittelt werden. Die Vertiefung der Ausbildungsinhalte erfolgt im vierten Semester im Praktikumsbetrieb.

Die Fachrichtung Designkonzeption, die am Berufsförderungswerk neu angeboten wird, erfordert neben technischen und gestalterischen Kompetenzen auch eine große Portion Kreativität. Kreativitätstechniken werden angewendet, um Konzeptionen zu erstellen, die unter anderem die Entwicklung von Logos, die fotografische Umsetzung von Bildideen und die Erstellung von Animationen umfassen. Kurz: der Kunde ist König. Nach den Kundenwünschen werden Gestaltungsideen individuell entwickelt, visualisiert und vorgestellt.

Das übergeordnete Ziel der Umschulung zum/-r Mediengestalter/-in Digital und Print am Berufsförderungswerk Eckert besteht darin, die Teilnehmenden für eine qualifizierte berufliche Tätigkeit zu befähigen und sie auf lebenslanges Lernen in der Medienlandschaft vorzubereiten. Die Absolventen dieses Programms sollen in der Lage sein, ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen und trotzdem die Herausforderungen der modernen Arbeitswelt mit Leichtigkeit zu bewältigen.



Nächster Start:

07.02.2024



Ohne "MOS" nix los: Mit der MOS-Zertifizierung zu besseren Karrierechancen in der digitalen Arbeitswelt

Über 50 Prüflinge wurden im Sommersemester 2023 als Microsoft-Office-Spezialisten am Berufsförderungswerk Eckert zertifiziert.

Microsoft Office - bestehend aus Produkten wie Outlook, Word, Excel und PowerPoint - gilt als die Standardlösung im Büroalltag vieler Unternehmen. Da dieses Softwarepaket aus der heutigen Berufswelt nicht mehr wegzudenken ist, hat das Berufsförderungswerk Eckert die Office-Anwendungen fest in den angebotenen Ausbildungen verankert. Mit der Microsoft Office Specialist (MOS)-Zertifizierung steht allen kaufmännischen Ausbildungsfachrichtungen und mehreren gewerblich-technischen Berufen ein spezielles, autorisiertes Verifizierungsprogramm zur Überprüfung der eigenen Kenntnisse im Umgang mit den Microsoft Office-Produkten zur Verfügung.

Um das Prüfungsangebot für diese Zusatzqualifikation realisieren zu können, wurde bereits 2012 ein hausinternes zertifiziertes Microsoft-Testcenter für Word, Excel, PowerPoint und Outlook am Berufsförderungswerk Eckert eingerichtet. Auch während der Corona-Pandemie konnten die Prüfungen durch eine kurzfristig bereit gestellte online Lösung durchgeführt werden. Im Sommersemester 2023 wurde ein neuer Prüfungsraum in Betrieb genommen, der mit fest installierter Software einen im Vergleich zur Online-Variante stabileren und benutzerfreundlicheren Prüfungsablauf gewährleistet. So ist es möglich, die Zertifizierungsprüfungen direkt am Campus in Regenstauf in das Ausbildungs-

geschehen zu integrieren. Durch die Ausbildung zum MOS-Spezialisten beweisen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen, dass sie zusätzlich zum Umschulungsprogramm die Motivation aufbringen, mit ihren Fähigkeiten ein neues Level zu erreichen.

"Alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen können durch die Zertifizierung den effektiven Umgang mit neuesten Microsoft-Technologien nachweisen und erhalten so die Chance, sich mit einem anerkannten Zertifikat von den Mitbewerbern abzusetzen", erklärt Reinhard Ramsauer Graf von Roit (Abteilungsleiter kaufmännische Berufe und Proctor bei Microsoft). Einer der Absolventen konnte bereits unmittelbar nach erfolgreicher Prüfung in einem Bewerbungsgespräch von seinem frisch erworbenen Zertifikat profitieren.



EIN
FROHES
FEST UND
EIN ERFOLG-
REICHES NEUES
JAHR 2024!

DAS ALTE JAHR NEIGT
SICH DEM ENDE ENTGEGEN
UND WIR MÖCHTEN UNS
FÜR IHRE TREUE UND DIE VER-
TRAUENSVOLLE ZUSAMMENARBEIT
MIT UNSEREM HAUS BEDANKEN.

WIR WÜNSCHEN IHNEN EIN BESINN-
LICHES UND GESUNDES WEIHNACHTSFEST,
SOWIE ZUVERSICHT UND ERFOLG FÜR DAS
KOMMENDE
JAHR.

F. Geiger

Friedrich Geiger
Geschäftsführer



WIR BILDEN ZUKUNFT!®

PERSÖNLICHE BERATUNG:

 **09402 502-221**

 **www.eckert-schulen.de**



Mehr wissen, mehr Spaß:
facebook.com/eckertschulen, instagram.com/eckert_schulen,
youtube.com/user/EckertSchulen, linkedin.com/school/eckert-schulen



BERUFSFÖRDERUNGSWERK ECKERT
GEMEINNÜTZIGE GMBH
Dr.-Robert-Eckert-Straße 3
93128 Regensburg